



SO SEHEN UNSERE KOLLEGEN DAS

Besoldung – Die Never-Ending-Story

In diesen Tagen wurde bekannt, dass der Senat die Politik der symbolischen Besoldungserhöhungen fortsetzen will. Man wird wieder bis zum 1. August warten und man wird wieder nur 1% zum Länderdurchschnitt dazugeben. Wir alle hatten nach der Absichtserklärung des Koalitionsvertrages bis 2021 die Angleichung zu erreichen gewiss mehr erhofft.

Sparen, bis es quietscht – das war die Devise, als der Solidarpakt im Sommer 2003 unter Rot-Rot geschlossen wurde. An die Aussagen des Innensenators Körting, dass der „Selbstbedienungsladen Öffentlicher Dienst“ geschlossen sei oder die des Finanzsenators Sarrazin über faule (Polizei-)Beamte, denen die Wurststulle wichtiger ist als die Aufnahme eines Unfalls, sollte in diesem Zusammenhang ruhig erinnert werden. Die Aussage des Regierenden Bürgermeisters Wowereit, dass sich an der Besoldung wahrscheinlich in den nächsten 200 Jahren nichts ändern werde, bleibt ebenfalls unvergessen. Man muss in den heutigen Tagen die Berliner Politik und insbesondere die SPD daran erinnern, dass mit dem Ende des Solidarpaktes auch die Beamtenbesoldung bis 2017 wieder angeglichen werden sollte. So hatte es der damalige Innensenator Körting angekündigt. Was ist aus diesem Versprechen der „Gerechtigkeitspartei“ geworden?

Was schert uns das Gerede von gestern!?

Wir sollten konstatieren, dass sich die SPD nicht um ihr Gerede von gestern schert. Ihr sind die Berliner Beamten und auch die Polizei schlicht nicht wichtig genug, um sie den eigenen Zusagen folgend gerecht zu behandeln. Unsere Besoldung ist der politischen Beliebigkeit ausgesetzt! Alle Kollegen sollten sich das vor Augen halten, wenn die tägli-

che Diskussion über unsere Bezahlung geführt wird. Es vergeht kein Tag, an dem sich die Kollegen nicht darüber unterhalten. Und die anderen? Die CDU hatte zum Beginn der Großen Koalition noch auf das Angleichungsziel hingewiesen, aber dann doch recht schnell gemerkt, dass das mit den Genossen nicht zu machen ist. Die Konservativen haben dann klein beigegeben und den Mund gehalten. Grüne und Linke haben das Thema als Opposition natürlich angesprochen. Das war einfach. Sie waren nicht die Entscheider. Jetzt sieht das allerdings anders aus. Was hört man nun? Weiter so, mit der 1-%-Politik; bravo! Grüne und Linke sind eh dafür bekannt, ein gespanntes Verhältnis zur Polizei zu haben.

Unsere Besoldung + 15%, Abgeordnetendiäten + 31%

Wer im vergangenen Jahr die Anhörung des Hauptausschusses zur Volksinitiative Beamtenbesoldung verfolgt hat, konnte live miterleben, wie sich die damalige Regierungskoalition mit ihren „Großen Erfolgen“ rühmte, die Besoldung überhaupt wieder angehoben zu haben. Peinlich, teilweise borniert, wirkten die schulmeisterischen Belehrungen von SPD und CDU gegenüber den Vertretern der Volksinitiative. Ich bin sehr dankbar, dass es Kollegen gibt, die sich in der Initiative engagieren und dass das von meiner Gewerkschaft unterstützt wird. In der Hauptausschusssitzung am 1. 3. 2017 rühmte man sich, in der Zeit von 2000 bis 2015 die Besoldung um 15% erhöht zu haben. Was für eine Großtat! Verschwiegen (oder nicht gewusst) wird die Tatsache, dass der Verbraucherpreisindex in dieser Zeit um ca. 23% gestiegen ist. Auch die Aussage des Staatssekretärs Feiler, dass wir, wenn wir in den kommenden fünf Jahren jeweils 1% auf die durchschnittliche Erhöhung der anderen Länder drauflegen, die Angleichung in der laufenden Legislaturperiode schaffen, war für mich eine Offenba-

rung. Wir haben also nur gut 5% Abstand zum Länderdurchschnitt. Mensch, uns geht es aber gut. Übrigens, die Abgeordnetendiäten sind von 2000 bis 2015 um 31% gestiegen. Hurra!!! Meine lieben Abgeordneten, Politiker und Regierungsmitglieder, schämen Sie sich!

Schluss mit der Bürokrümelmertalität

Sie sollten die Brotkrümeltaktik bei den Besoldungserhöhungen endlich aufgeben und Schritte machen, die uns spürbar zum Ziel führen. Vergessen Sie dabei nicht, dass in etlichen Bundesländern schon Klagen zu diesem Thema laufen! Das bedeutet, dass der Bundesdurchschnitt, den Sie anpeilen, ein äußerst fragwürdiger Wert ist. Sie sollten zudem als ersten Schritt die Arbeitszeiterhöhung des Solidarpaktes rückgängig machen und die Erschwernis-Zulagen-VO Bund (Bundes-DuZ) übernehmen. Das wären schon zwei kleine, aber wichtige Schritte. Gerade die SPD steht für Gerechtigkeit. Davon ist bei der Beamtenbesoldung aber bisher rein gar nichts zu spüren. Ist es gerecht, die Angleichung bis 2017 anzukündigen und dies dann nicht zu tun? Ist es gerecht, einem Berliner Polizisten für die gleiche Arbeit 300 bis 500 Euro weniger zu bezahlen als dem Bundespolizisten, der neben ihm steht? Ist es gerecht, seine eigenen Diäten doppelt so stark zu erhöhen wie die Gehälter der Beamten? All diese Fragen kann man getrost verneinen.

Wertschätzung, meine Damen und Herren, ist nicht nur ein Wort. Sie muss auch gelebt werden und manchmal kostet sie sogar Geld. Selbst wenn man Gendertoiletten oder Radwege viel schöner findet als die Beamtenbesoldung, so sind wir es doch, die das Funktionieren dieses Staates und der Politik erst ermöglichen. Das, meine Damen und Herren, insbesondere der SPD, sollten Sie nicht vergessen.

Willy Winzig, Abschnitt 99



AUS DEN DIREKTIONEN



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Dir 6 hat die Polizei Anfang April gemeinsam mit der BVG einen Präventionstag zur Sicherheit im ÖPNV veranstaltet.

Die Leute schauten zunächst etwas verwundert, derart viel Polizei sieht man sonst nur bei Großveranstaltungen oder wenn irgendwo etwas Größeres passiert ist. Mit der Zeit aber entwickelten sich gute Gespräche, in Bahnen, in Trams, in Bussen. Letztlich war es ein Vorgeschmack auf das, was den Bürger durch die Wiedereinführung von Doppelstreifen im ÖPNV hoffentlich erwartet – mehr Präsenz, mehr Ansprechbarkeit. Darüber haben wir mit Sigrid Nikutta, der Chefin der BVG, gesprochen. Sie sieht im Übrigen auch die Videoüberwachung als Service für die Menschen an.

Viel Spaß beim Lesen,
Eure Kerstin Philipp

Jubilare in der Dir 3 – GdPler auch nach der aktiven Zeit

Wie in jedem Jahr wurden die GdP-Jubilare mit runden Jubiläen des Vorjahres zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden folgte ein etwas längerer, aber sehr kurzweiliger und amüsanter Vortrag mit einem geschichtlichen Rückblick bezüglich der Beitrittsjahre. Diesmal hatten wir 40-, 50-, 60-jährige und einen 70-jährigen GdP-Jubilare aus dem Jahr 2016 zu Gast.

Nach dem Essen konnten wir alte und neue Geschichten aus dem Berufs-, Pensions- und Gewerkschaftsleben diskutieren, uns zu Aktivitäten sowie aktuellen Sachthemen austauschen und dadurch einen gelungenen Nachmittag erleben. Zwei unserer Senioren meldeten sich dann noch zu Wort und wiesen darauf hin, wie wichtig, auch nach der aktiven Zeit, die Se-



Die Jubilare v. l. n. r.: L. Reduhn, B. Müller, T. Bartsch (alle 40), F. Hensel (50) mit Frau, H. Schlange (40), A. Fourneaux (Seniorenvorsitzender), D. Klomfaß (40), Helm (70), J. Boettcher (60), H. Götz und Bezirksgruppenvorsitzender B. Marek (beide 40).
Foto: Thomas Schultz

nieren für die Gewerkschaft sind und die Gewerkschaft für die Senioren. An dieser Stelle möchten wir nochmals unseren Dank für die langjährige Gewerkschaftsmitgliedschaft zum Ausdruck bringen.
Bernhard Marek



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Berlin
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk: gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:

Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:

Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:

Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2017

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Dank Silvia sind Senioren der Dir 5 on Tour

Am 7. März war es endlich soweit. Diesmal ging es mit unserer Bezirksgruppenvorsitzenden Silvia Dierkes ins Hotel „Estrel“. Dort wartete ein Drei-Gänge-Menü auf uns und im Anschluss die Show, die uns in frühere Zeiten zurückversetzte. Da blieb kein Bein ohne Schwung.

Auch nach vier Jahren finden die Ideen unserer Bezirksgruppenvorsitzenden zu zahlreichen Veranstaltungen kein Ende. Neben Mittagschmaus in der Britzer Mühle sind

auch eine Dampferfahrt der Dir 5 (ab Jannowitzbrücke) im Juni sowie ein gemeinsames Grillen mit den Senioren der Dir 4 im September angedacht.

Sie hält sowohl die Aktiven als auch unsere Senioren auf Trab. Dazu möchte ich nicht das Bayerische Herbstfest im Jahr 2016 unerwähnt lassen, welches ein voller Erfolg war. Empathie, Teamgeist und Orientierung an der Sache sind ihre Prinzipien. Ob Jung oder Alt, Silvia wir danken dir.

Wolfgang Hadan



Beim Bayerischen Herbstfest trafen im vergangenen Jahr gut gelaunte Senioren und Aktive aus der Dir 5 zusammen.
Foto: Silvia Dierkes



VOLLER EINSATZ

FA Arbeitsschutz erarbeitet Konzept für Ersthelfer

Nach der ersten Sitzung am 19. Januar des FA Arbeitsschutz wurde aufgrund des Terroranschlages vom Breitscheidplatz der Wunsch laut, eine baldige zweite Sitzung einzuberufen, um das Thema Ersthelfer genauer zu betrachten. So kamen am 21. März interessierte und hochmotivierte Kolleginnen und Kollegen in die GdP-Geschäftsstelle.

Unser Gast André Baudach (freigestellter Personalrat in der Dir E und 13 Jahre lang Rettungssanitäter in der 2. BPA) ließ uns sehr anschaulich an seinen bisherigen Erfahrungen teilhaben. Auch die Kollegen Kavalirek und Geißler konnten sich aufgrund ihrer Fachkenntnis in der Ersten Hilfe und im Sanitätswesen super einbringen. Es bleibt festzuhalten, dass Polizei bei Terrorlagen als erstes am Ort sein wird und so die Erstversorgung von Verletzten



André Baudach zeigte allen Anwesenden Facetten seiner langjährigen Arbeit als Sanitäter in der Bereitschaftspolizei.
Foto: Andreas Volkmann

übernehmen muss. Daher haben wir im Resümé der Sitzung folgende Ergebnisse, die teilweise auch schon in der Behörde angekommen sind, zusammengefaßt.

- Aufstockung und Ausbildung der Ersthelfer in der Berliner Polizei, mindestens auf die Forderung 10% der Mitarbeiter, gem. Vorgabe aus § 26 DGUV 1.

- Regelmäßige Beschulung und Fortbildung.
- Mannausstattung mit einem kleinen Erste-Hilfe-Pack, der in der Tasche oder an der Ausrüstung getragen werden kann. Der Inhalt sollte hierzu nur auf das Wesentliche beschränkt sein, um Verletzungen schnellstmöglich erstversorgen zu können, also kein Pflaster, Mullbinde, Desinfektion, etc.
- Ausgebildete Rettungssanitäter sollten bei Dienststellenwechsel in Zukunft ihre Ausrüstung behalten, da sie über die vorhandenen Fachkenntnisse auch für andere Dienststellen und die Bevölkerung von Nutzen ist.

Als Besonderheit sei erwähnt, dass der Kollege Peter Kurland vom A 46 seine letzte Sitzung bei uns hatte, da er bald in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird. Danke Peter für Deine Mitarbeit, wir werden Dich vermissen und wünschen Dir alles Gute in deinem neuen Lebensabschnitt.

Andreas Volkmann

Unsere Senioren stellen sich auf

Einige unserer Seniorengruppen haben in den vergangenen Wochen Vorstandswahlen durchgeführt. Ernannt wurden bereits bekannte Gesichter, aber auch so mancher Neuling. Der Landesbezirk ist froh, Euch alle auch nach der aktiven Zeit in unseren Reihen begrüßen zu dürfen und dankt allen Senioren für ihr Engagement sowie die jahrelange Treue zur GdP.



Der neue Seniorenvorstand in der Dir 2 v. l. n. r.: Jürgen Gesch, Bernd Jezuita, Regina Geisler, Bernulf Brandt.

Dir 2

Vorsitzende: Regina Geisler
Stellv. Vors.: Jürgen Gesch
Beisitzer: Bernulf Brandt, Bernd Jezuita

Dir 3

Vorsitzender: Alberto Fourneau
Stellv. Vors.: Thomas Schultz
Schriftführer: Bernhard Marek
Kassierer: Harald Schlange
Beisitzer: Manfred Neumann, Klaus-Dieter Colmsee, Hans Pietzko

Dir E

Vorsitzender: Klaus Kulick
Stellv. Vors.: Winfried Spatzker
Beisitzer: Horst Seiffert, Martin Rott, Bernd Lange, Peer Briddigkeit

Dir 5

Vorsitzender: Hans-Joachim Wundersee
Stellv. Vors.: Joachim Klitzing
Beisitzer/-in: Anneliese Wundersee, Jürgen Kamprath



Der neue Seniorenvorstand in der Dir 6 v. l. n. r.: Peter Rhode, Helmut Meyer, Ursula Koch, Michael Rosensky, Manfred Rigow und Bezirksgruppenvorsitzende Claudia Fröhlich.
Fotos: GdP

Dir 6

Vorsitzender: Helmut Meyer
Stellv. Vors.: Manfred Rigow
Schriftführer: Michael Rosensky
Beisitzer/-in: Ursula Koch, Peter Rhode



Sicherheit im ÖPNV

Im Oktober 2010 hat Dr. Sigrid Nikutta als erste Vorsitzende in der Unternehmensgeschichte die Geschicke bei der BVG übernommen. Die promovierte Psychologin überzeugt seither mit innovativen Ideen und ist an stetigen Verbesserungen der angebotenen Serviceleistungen ebenso interessiert wie den Anregungen ihrer Mitarbeiter. Im Interview mit der Deutschen Polizei sprach die fünffache Mutter über ihr subjektives Sicherheitsgefühl, Straftaten im ÖPNV, Doppelstreifen und ihre Art der Unternehmensführung.

DP: Wie sicher fühlen Sie sich als Berlinerin in Ihrer Stadt?

Nikutta: Ehrlich gesagt fühle ich mich absolut sicher. Ich weiß auch, wovon ich spreche. Ich fahre nämlich nicht oft mit dem Dienstwagen, sondern fast immer öffentlich und bekomme sehr viel mit. Wenn Sie öffentlich durch Berlin fahren, sind Sie nie allein. Das ist für mein Sicherheitsgefühl essentiell. Persönlich habe ich einmal einen Taschendiebstahl gesehen und war überrascht, wie schnell so etwas geht. Ich habe immer gedacht, dass ich da hinterherrennen kann, aber Pustekuchen.

DP: Sie sagen, dass Sie viel im ÖPNV unterwegs sind. Nehmen Sie denn dort Sicherheitsbehörden wahr?

Nikutta: Ich nehme in unseren Anlagen tatsächlich Polizei wahr, aber auch in meinem Wohnbezirk Marzahn-Hellersdorf und das im Übrigen sehr positiv. Sie gehen jetzt nicht durch die Straßen, aber sie fahren. Ich bin seit 2010 Berlinerin und sehe heute eher etwas mehr Polizei in der Öffentlichkeit als in den letzten Jahren. Persönlich würde ich mir noch viel mehr wünschen, weil die Polizei mein Sicherheitsgefühl erhöht. Ich bin definitiv für viel Präsenz.

DP: Gibt es Bereiche, die Sie in unserer Stadt abends alleine meiden würden?

Nikutta: Ich würde tatsächlich abends oder nachts nie alleine durch irgendwelche dunklen Parks gehen. Das würde ich aber weder in Berlin



Dr. Sigrid Nikutta führt die BVG seit 2010, ist stets an Innovationen interessiert.

Foto: BVG/Marcus Höhn

noch in irgendeiner anderen Stadt machen, nicht mal in meinem Heimatort und das ist wirklich tiefste Provinz. Wenn es sich aber um einen belebten Ort handelt, an dem viele Menschen unterwegs sind, habe ich nirgendwo Angst, dort unterwegs zu sein.

DP: Mittlerweile ist nahezu jede Station im U-Bahnnetz mit Videotechnik ausgerüstet. Wie bewerten Sie das?

Nikutta: Das sehe ich genau so wie die Polizeipräsenz, ich bin für viel Videoüberwachung in der Stadt. Wir sehen das in unseren Zahlen. Seit 2008 ist die Anzahl unserer Fahrgäste um 20% gestiegen, die Anzahl der körperlichen Gewalttaten um 20% gesunken. Man hört immer das Argument, dass Videotechnik keine Straftaten verhindert, ich bezweifle das. Jeder Fahndungsaufruf, bei dem Aufnahmen herausgegeben werden, führt doch binnen Kürze zur Aufklärung. Ich bin mir sicher, dass sich das schon der eine oder andere überlegt, was er macht. Ich als Bürgerin fühle mich dadurch auch nicht in meiner Freiheit beschränkt. Wenn mir Menschen etwas Böses antun, würde ich mich freuen, wenn es davon Bilder gibt, mit denen man sie bekommt. Wir sehen darüber hinaus den wirtschaftlichen Nutzen. Unsere Kosten

für die Beseitigung von Vandalismus-Schäden haben sich mehr als halbiert, von fast zehn Millionen Euro 2008 auf derzeit vier. Das ist teilweise auch auf die Videotechnik zurückzuführen. In erster Linie aber ist sie ein Service für die Menschen.

DP: Welche Rolle spielen Massendelikte wie der Taschendiebstahl für Sie als Chefin der BVG?

Nikutta: Das Thema Taschendiebstahl ist ein Riesenärgernis. Jeder, dem das einmal passiert ist, weiß, was damit verbunden ist. Da scheint auch die Videotechnik nicht zu fruchten. Hier gilt die oberste Prämisse, selbst auf seine Sachen aufzupassen. Da gibt es Präventionsangebote und Aufklärungsarbeit der Polizei, wir haben das Berliner Fenster, durch das wir auf kriminelle Tricks hinweisen.

DP: Könnte denn ein Schlüssel im Kampf gegen die Massendelikte die Wiedereinführung von Doppelstreifen sein?

Nikutta: Diese Doppelstreifen sind für uns aus mehreren Gründen wichtig. Zum einen, weil sich durch die Präsenz das Sicherheitsgefühl unserer Fahrgäste erhöht. Ich denke, dass sie durchaus zur Abschreckung potenzieller Straftäter dienen. Zum anderen wäre die Doppelstreife wichtig zur Deliktsverfolgung. Unsere Mitar-



INTERVIEW DES MONATS

beiter haben ja das Hausrecht, aber keine hoheitlichen Befugnisse. Sie können weder die Personalien aufnehmen noch jemanden festsetzen. Ist ein Polizist dabei, verringern sich die Eingriffszeiten ungemein. Darüber hinaus hat es auch einen psychologischen Effekt, weil die gemeinsame Präsenz mit der Polizei natürlich auch das Sicherheitsgefühl unserer Kollegen erhöht. Sie stehen dem sehr positiv gegenüber, haben sich diese Art der Präsenz gewünscht.

DP: Bei der Deutschen Bahn hat man das Personal mit Bodycams ausgestattet. Auch etwas für Ihre Mitarbeiter?

Nikutta: Man muss ja nicht jede Erfahrung selber machen. Wir gucken uns das sehr intensiv an, was die Kollegen der Deutschen Bahn machen, arbeiten ohnehin sehr gut zusammen. Wenn wir sehen, dass sie da positive Erfahrungen sammeln, dann kann das auch etwas für uns sein. Man muss da natürlich mit dem Datenschutz genau hinsehen, aber auf lange Sicht können Bodycams schon etwas sein, das auch die Sicherheit unserer Mitarbeiter erhöht.

DP: Staunt man da, dass die Bahn als Unternehmen mit einer Technik voranschreitet, die es bisher noch nicht in die Berliner Polizei geschafft hat?

Nikutta: Da sind wir wieder bei den Doppelstreifen. Polizisten werden anders respektiert als unsere Mitarbeiter. Wenn unsere Kollegen einen auf dem Bahnhof darauf hinweisen, dass er die Zigarette ausmachen soll, spuckt ihnen dieser schnell mal ins Gesicht. Das macht man bei einem Polizisten nicht. Es gibt da schon einen großen Respektunterschied. Dennoch weiß ich nicht, warum Berliner Polizisten nicht mit Bodycams ausgestattet sind, wenn sie, wie es einzelne Pilotprojekte zeigen, den Schutz der Mitarbeiter erhöhen und derart viel Polizisten angegriffen werden.

DP: Schaut man sich als Chef der BVG auch Innovationen aus anderen Bundesländern an? Wie stehen Sie im Ländervergleich da?

Nikutta: Na klar mache ich das. Der Kontakt zu Kollegen aus anderen Bundesländern, aber auch international ist sehr gut. Wir schauen uns Sachen auch direkt vor Ort an, fahren

zum Beispiel nach Paris, um dort mit der Chefin des ÖPNV über Elektromobilität zu sprechen. Sicherheitsaspekte werden international abgeglichen. Im europäischen Vergleich stehen wir, was die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit angeht, sehr gut da. Asien ist noch einmal eine andere Hausnummer. Die Kollegin aus New York war drei Tage hier und war völlig perplex, wie sauber unsere U-Bahn ist und wie sich die Berliner im ÖPNV benehmen. Sie hat sich mit

cherheit im ÖPNV gewährleisten wollen.

DP: Wie schafft man es als Chef eines so großen Unternehmens, die Mitarbeiter hinter sich zu bringen?

Nikutta: Das ist eine der schwierigsten Führungsaufgaben, eine Art Herkulesaufgabe. Wir sind jetzt 14.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da gibt es alle Charaktere. Wir als Vorstand versuchen, einen möglichst engen Kontakt zu den Mitarbei-



Anfang April gingen Polizei und BVG-Mitarbeiter im Rahmen eines Präventionstages in der Dir 6 gemeinsam auf Streife. Foto: Spreepicture

Blick auf unser ordentliches System nicht mehr eingekriegt. Auch wenn wir nicht die neuesten Züge haben, ist eben alles in Ordnung.

DP: Können Sie uns die Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden im Bereich des Digitalfunknetzes erklären?

Nikutta: Es wurde jetzt der Bahnhof Bundestag mit der notwendigen Technik ausgestattet, so dass wir dort zusammen im Netz sind. Wenn dieser Pilotversuch erfolgreich ist und so sollte es kommen, dann wird das hochgefahren. Wir erneuern unseren Funk und in diesem Rahmen wird die Polizei damit eingebunden. Dazu werden zehn Basisstationen in den Untergrund gebracht. Für uns ist diese Zusammenarbeit ganz positiv. Wir wünschen uns nichts sehnlicher, als dass es schnell vorangeht, weil dieses Miteinander für uns sehr hilfreich ist. Das gehört in unser Gesamtkonzept, mit welchem wir Si-

tern zu haben. Ich arbeite an möglichst vielen Freitagen in einem Bereich mit, um zu erfahren, was die Kollegen dort eigentlich machen, was sie genau leisten. Wir haben von der Instandhaltung der Straßenbahnoberleitung bis hin zum Abo-Verkauf eine große Bandbreite. Da muss man ein Gefühl dafür entwickeln, was die einzelnen Kollegen machen und natürlich mit ihnen ins Gespräch kommen. Die übliche Schwelle, hier ist der Vorstand und wir erzählen nur Wattebällchen, versuchen wir zu durchbrechen. Manchmal sind sie am Anfang vorsichtig, irgendwann habe ich aber alle so weit, dass sie auch wirklich das sagen, was sie denken. Diesen Input nehme ich dann mit. Auf der anderen Seite können wir dadurch eben auch dem Stille-Post-Effekt entgegenwirken und so Missverständnisse bei den Kollegen ausräumen, weil Sachen nicht auf alle Ebenen kommuniziert werden. Wir reden mit allen, jede Idee ist willkommen.



WIR GRATULIEREN



**Willst du wissen,
wie alt du bist, so
frage nicht die Jahre
die du gelebt hast,
sondern den Augenblick,
den du genießt.**

(Arthur Schnitzler, 1862-1931)

Geburtstage

80 Jahre

Jürgen Hartmann, Dir 1
Henry Kirchhof, Dir 1
Karl-Heinz Peslin, Dir 1
Peter Haagen, Dir 4
Otto Jantzen, Dir 4
Edgar Lehmann, Dir 4
Guenter Schmohl, Dir 4
Manfred Sievert, Dir 6
Willi Cante, Dir E
Wolfram Hempel, Dir E
Eberhard Marter, LKA
Manfred Strey, ZSE

85 Jahre

Wolfgang Herrmann, Dir 2
Rolf Glamann, Dir 3
Gerhard Adamovich, Dir 5
Manfred Dickmann, Dir 5
Guenter Kankel, Dir 6
Friedrich Pagel, ZSE

90 Jahre

Magdalena Einfinger, Dir 2
Bernhard Glawe, Dir 2
Horst Krömer, Dir 3

91 Jahre

Margarete Martin, Dir 2
Heinz Plonske, Dir 5
Otto Seeger, Dir 6
Kurt Hartmann, LABO
Ursula Schremm, LABO
Hanna Tröger, ZSE

92 Jahre

Edeltraud Braun, Dir 1
Käthe Puhlmann, Dir 2
Heinz Rabsch, Dir 3
Heinz Buchta, Dir 6
Helga Schnaut, ZSE

93 Jahre

Günter Lettau, Dir 3

94 Jahre

Hildegard Kolmitz, Dir 1

102 Jahre

Ella Schulz, ZSE

104 Jahre

Heinz Naumann, LABO

Jubiläen

25 Jahre

Andreas Borm
Claudia Bude
Andreas Dahlke
Manfred Grimm
Thomas Kelm
Cindy Kerwitz
Anja Lehmann

Dirk Horst Pritschow
Filippo Romeo
Dietmar Röseler
Karin Weber
Mario Wittig
Cornelia Zimolong

40 Jahre

Mario Aurich
Michael Czarnowski
Rainer Grape
Axel Neubauer
Reinhard Puls
Thomas Sturm
Maria Wieduwilt
Peter Wölfer

50 Jahre

Hans Flentge
Peter Merz
Peter Neumann
Walter Wolke

60 Jahre

Gottfried Heinze
Manfred Kucharczyk

70 Jahre

Paul Blank

NACHRUFE

Fred Dabrowski, 78 Jahre, Dir 1
Gerhard Podien, 91 Jahre, Dir 1
Hans-Joachim Rottkowsky,
92 Jahre, Dir 2
Mike Solnerzik, 52 Jahre, Dir 3
Eberhard Wedell, 83 Jahre, Dir 4
Reinhold Hanskopeit, 90 Jahre, Dir 5
Herta Hintze, 93 Jahre, ZSE
Barbara Wiesemann, 73 Jahre, ZSE
Olaf Albrecht, 59 Jahre, LKA
Ursula Mollnau, 93 Jahre, LKA
Hans Roski, 87 Jahre, Dir E

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre
Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

Redaktionsschluss

Beiträge für die Mai-Ausgabe
müssen uns bis spätestens
4. Mai 2017 vorliegen.

Kontakt zur Redaktion:

jendro@gdp-berlin.de



VERANSTALTUNGEN

Senioren dampferfahrt 2017

Der Grüne Stern lädt in Zusammenarbeit mit dem GdP-Landesseniorenvorstand zur diesjährigen Seniorendampferfahrt Richtung Wannsee ein. Am **18. Mai 2017** legen wir **um 12 Uhr** mit der „MS Berlin“ der Reederei Bethke von der Greenwichpromenade, Brücke 3, in Tegel ab und begeben uns auf eine fünfstündige Fahrt. Im Fahrpreis ist wie üblich ein Kaffeegedeck enthalten. Karten zum Preis von **20 Euro** können über die Seniorengruppenvorsitzenden bestellt oder direkt bei **Michael Reinke, Tel.: 01 72/ 3 91 61 90**, (djm-reinke@gmx.de, per Mail mit Überweisung) erworben wer-



Das MS Berlin soll unsere Senioren über das Wasser bringen.
Foto: Reederei Bethke

den. Wie in den zurückliegenden beiden Jahren, in denen sich die Speisevorbereitung bewährt hat, bieten wir euch diesmal folgende Essen (diese müssen wie immer selbst gezahlt werden) zur Vorbestellung an:

1. Bratwurst mit Sauerkraut und Salzkartoffeln (7,50 €)
 2. Matjesfilet „Hausfrauen Art“ mit Salzkartoffeln (8,80 €)
 3. Jägerschnitzel mit Champignons in Sahnesoße und Salzkartoffeln (10,90 €)
- Wünsche bitte bei der Kartenbestellung mit angeben.

Michael Reinke

Bezirksgruppen

Dir 3

Wann: Donnerstag, 11. Mai, 15:30 Uhr.
Wo: Kegelhalle, Gelände Kruppstraße 2, 10557 Berlin.
Info: Kegeln.

Dir 5

Wann: Dienstag, 2. Mai, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Dir 6

Wann: Donnerstag, 18. Mai, 16 Uhr.
Wo: Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

Senioren

Dir 2

Wann: Dienstag, 2. Mai, 15:30 Uhr.
Wo: Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin.
Kontakt: Regina Geisler 0 30/ 92 12 43 97.

Dir 3

Wann: Dienstag, 2. Mai, 16 Uhr.
Wo: FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Wann: Dienstag, 6. Juni, 16 Uhr.
Wo: FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 10. Mai, 16 Uhr.
Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Wann: Dienstag, 2. Mai, 14 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Dir 6

Wann: Dienstag, 23. Mai, 16 Uhr.
Wo: Sportcasino des KSC, Wendenschlossstraße 182, 12557 Berlin.
Info: Kegeln.

Wann: Mittwoch, 17. Mai.

Info: Bustagesfahrt nach Neuruppin; Einstieg in Rüdersdorf oder Ostbahnhof; Preis 45 € pro Person; mit Stadtrundgang und Dampferfahrt. Der Reisepreis ist zu zahlen auf das Konto der Bezirksgruppe der Direktion 6, PSD Bank Berlin-Brandenburg, IBAN: DE04100909001128132600 BIC: GENODEF1P01; Verwendungszweck: Neuruppin. Mitreisen können GdP-Mitglieder aller Bezirksgruppen sowie deren Begleiterinnen und Begleiter.
Kontakt: Anmeldung bei H. Meyer 0 30/9 37 40 80.

LKA

Wann: Dienstag, 2. Mai, 15 Uhr.
Wo: GASTHAUS KOCH, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12203 Berlin.
Info: O. Galbrecht vom Malteserhilfsdienst referiert über „Stürze vermeiden - Mobilität erhalten“.
Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/7 45 13 53.

Wann: Dienstag, 16. Mai, 11 Uhr.
Wo: INTERNATIONALE GARTENAUSSTELLUNG (IGA) – Treffpunkt

vor dem Haupteingang „Kienbergpark“, Hellersdorfer Straße 159 (U-Bhf: KIENBERG – GÄRTEN DER WELT)

Info: 90-minütige Führung durch Teile des IGA-Geländes – Thema: „Ein MEHR aus Farben“ – Unkostenbeitrag: 23 € – Anmeldung erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl!

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47, oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/7 45 13 53.

PPr Stab/ZSE

Wann: Dienstag, 30. Mai, 15 Uhr.
Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße/ Ecke Bartningallee, Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin.

Bezirksgruppenversammlung
GdP

GdP-Treffen Direktion 4
Thema: Zielvereinbarungen für polizeiliche Arbeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Direktion 4,
hiermit laden wir euch zur nächsten Versammlung eurer GdP-Bezirksgruppe ein:
am 16. Mai 2017 (Dienstag)
um 16.00 Uhr
in: 12247 Berlin, Kaiser-Wilhelm-Straße 55
Ort: Restaurant „Adria-Grill“ (Vorausgangsgruppe)

Zielvereinbarungen
Ein nützliches Steuerungsinstrument?
Oder doch nur... höher... schneller... weiter...

Unser Gast:
Frank-Michael Schostek
Polizeihauptkommissar (PHK)
Direktion 4 Stab Führungsunterstützung (Dir 4 St 14U)



AUS DEM LANDESBEZIRK

Lieber Harry

Es ist immer schwer, wenn ein Mensch von uns geht, aber ganz besonders, wenn es eine Persönlichkeit Deines Formates ist. Als Du mit 28 Jahren in unsere GdP eingetreten bist, konnte noch keiner ahnen, um welch hilfsbereiten Kollegen unser Netzwerk erweitert wird. Auf Bezirksgruppenebene begannst Du 1960 als Schriftführer in der damaligen Polizeiinspektion Wedding, sieben Jahre später übernahmst Du das Amt des Vorsitzenden. Im selben Jahr wählte man Dich zum Personalratsvorsitzende in Wedding, nachdem Du Dir bereits vier Jahre lang im örtlichen Personalrat als Organisationstalent einen Namen machen konntest. Wer im Bezirk von sich reden macht, weckt auch das Interesse eines Landesbezirkes. So verwunderte es die wenigsten, dass Du 1970



Harry Bär bei seinem 80. Geburtstag im Jahr 2003. Foto: Michael Laube

als Beisitzer Teil unsere GLV wurdest und sechs Jahre später sogar als Mitglied im GV auf Bundesebene die GdP-Richtung mit beeinflussen durftest. Ein Mann mit dieser Vita, der

obendrein zwischen 1976 und 1982 unsere Rechtsabteilung führte, kann den Bodenkontakt verlieren. Du hast es nicht getan, Dich stets um die Kollegen gesorgt. Dich in Zeiten, die nicht mit den heutigen zu vergleichen sind, sogar darum gekümmert, dass sie günstig einkaufen gehen können. Wer sich ehrenamtlich so für die Interessen seiner Mitmenschen engagiert, verdient mehr als warme Worte. Er verdient, dass man ihn ehrt. 1982 ernannte Dich unser Landesbezirk zum Ehrenmitglied, drei Jahre später überreichte man Dir das Bundesverdienstkreuz. Mehr als zwei Dekaden später bist Du am 25. 2. 2017 zwar aus dem Leben, nicht jedoch aus unserer Erinnerung verschwunden. Mach es gut Harry, Du hast Deine Spuren hinterlassen.

Dein GdP-Landesbezirk

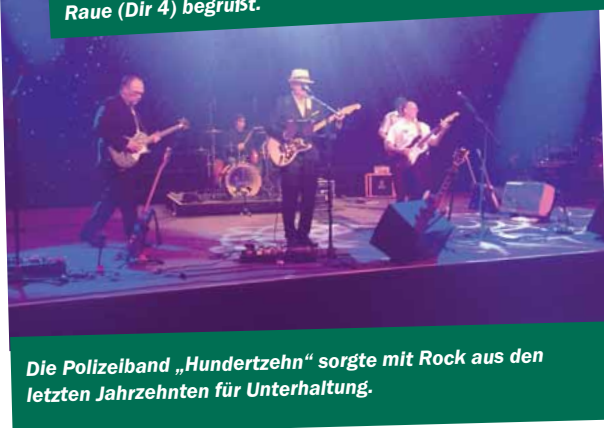
GdP-BALL 2017



Innensenator Andreas Geisel und Ehegattin wurden beim Empfang herzlich von unserer Landesvorsitzenden Kerstin Phillipp und Jens Raue (Dir 4) begrüßt.



Das Rat Pack der Berliner Innenpolitik v. l. n. r.: Die Innenpolitiker Benedikt Lux (Grüne), Marcel Luthe (FDP) und Tom Schreiber (SPD).



Die Polizeiband „Hundertzehn“ sorgte mit Rock aus den letzten Jahrzehnten für Unterhaltung.



Ein Ball ist zum Tanzen da!

Fotos: Benjamin Jendro

